Nr. 136. 1901. Castrop, Donnerstag, den 14. November. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

England und Transvaal.

„Daily Mail" berichtet, Krüger sei bereit, folgende Friedensbedingungen zu erwägen: Vollständige und unbedingte Amnestie für die Caprebellen, sofortige Zurückschaffung sämmtlicher Kriegsgefangenen nach ihrer Heimath, ebenso der in Concentrationslager gesammelten Boeren, Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Gebiete der beiden Boeren-Republiken, Wiederaufbau zerstörter Farmen und endlich Auszahlung einer noch festzustellenden Entschädigung für den allgemeinen Schaden: Konvention, garantiert seitens Frankreichs und Rußlands, welche den beiden Republiken vollständige Autonomie verleiht, sowie alle Rechte der Selbstverwaltung unter der Afrikanderflagge, Abtretung des Gebietes Witwatern Rand und der Goldfelder an England. Diese Abtretung würde als einzige Entschädigung seitens Transvaals gelten. Die Unterhandlungen müßten mit dem Präsidenten Krüger in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Boeren-Regierung geführt werden. „Daily News" bestätigt diese Nachricht und fügt hinzu, daß sie eine aus den dem Präsidenten Krüger nahestehenden Kreise von angeblich authentischer Seite stammende Mittheilung sei.

Aus Somereseteast wird gemeldet: Director Lotter, Bruder des Commandanten Lotter, der vor einigen Wochen hingerichtet, wurde, ist jetzt ebenfalls in Gefangenschaft gerathen und zum Tode durch den Strang verurtheilt, später jedoch ist die Todesstrafe in 7 Jahren Gefängniß abgeändert worden.

Lord Kitchener meldet aus Prätoria vom 11. November: Seit dem letzten Bericht der verschiedener Abtheilungen sind 68 Boeren getödtet, 105 verwundet und 104 gefangen genommen; 45 ergaben sich. — Im westlichen Transvaal operiert Methuen gegen Delarey und Kemps. Im Nord-Osten des Oranje-Freistaates sammeln sich die Boeren unter Dewet wieder. Britische Abtheilungen gingen gegen dieselben vor und haben sie nach dem Süden des Freistaates hin zerstreut. Der Oranje-Freistaat ist so gut wie vom Feinde gesäubert. — Aus der Capcolonie meldet General French: Fonche und Myburg suchen den Nord-Osten zu verlassen. Kleine Truppen Nachzügler zogen nach Westen. Theron und Maritz gingen am 7. November auf Piquetsberg vor; er wurde mit Leichtigkeit zurückgeschlagen. Die Schaaren des Feindes, welche das Centrum von unserem Bezirk verlassen, sammeln sich bei Calvinia.

Der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Herr Dr. Leyds, ist Sonntag in Berlin eingetroffen und im Palasthotel abgestiegen. In seiner Begleitung befindet sich Herr Dr. Fischer. Man geht nicht fehl, wenn man die Berliner Reise der beiden Herren mit den Konferenzen in Zusammenhang bringt, welche vor Kurzem im Haag und in Hilversum zwischen Dr. Leyds und der Boeren-Deputation einer- und dem Präsidenten Krüger andererseits stattgefunden haben. Wenn jedoch hieran die Combination geknüpft werden sollte, die Boeren seien nun endlich bereit, sich den Engländern zu unterwerfen, so können wir einer solchen Annahme von vornherein mit der authentischen Versicherung begegnen, daß die maßgebenden Boerenkreise sehr zuversichtlich sind und garnicht daran denken, die Waffen zu strecken. Was nun aber den eigentlichen Zweck der Berliner Reise betrifft, so erscheint es vorläufig nicht für opportun, auf dieses Thema des Näheren einzugehen.

Aus London liegt folgende seltsame Meldung vor: General Hamilton, der muthmaßliche Nachfolger Lord Kitcheners (?), ist von Southampton nach Südafrika abgegangen. — Von einem Rücktritt Kitchener's ist zwar schon häufig gesprochen worden. Daß er aber gerade jetzt Afrika verlassen sollte, wo die Kriegslage ungünstiger ist wie je, ist kaum anzunehmen, da man nach wie vor in ihn das größte Vertrauen setzt.

Eine kaum glaubliche Schandthat Kitcheners erzählt der im Haag bekannte Jonkheer van Leven: Es sei unter den Augen von Kitchener ein aus 15 Wagen bestehender Train von Lebensmitteln, bestehend aus englischem Zwieback, condensirter Milch, präparirtem Fleischmehl und getrockneten und geräucherten Fleisch- und Wurstwaaren, verbrannt worden. Dieser Train sollte 600 Frauen, Mädchen und Greise, welche 2000 Kinder unter zwölf Jahren zu verpflegen hatten, mit Lebensmitteln für eine Woche versorgen. In jener Woche starben darum Hunderte von Kindern und Frauen den Hungertod!

Die Zukunft Kretas.

Bekanntlich hat Prinz Georg von Griechenland, der nur auf ausdrücklichen Wunsch des Zaren sich entschlossen hatte, sein Amt weiterzuführen, seine Vorschläge hinsichtlich der Verwaltung der Insel in 10 Forderungen niedergelegt. Die 4 Schutzmächte Kretas haben zum Theil in Rom über einige Punkte bereits entschieden; über die noch nicht erledigten, unter denen sich Fragen wie die Anerkennung der kretensischen Fahne, Ordnung des Paßwesens ꝛc. befinden, wird in Constantinopel zwischen den Botschaftern der Schutzmächte berathen werden.

Wie in Berliner diplomatischen Kreisen, die mit der kretensischen Frage bestens vertraut sind, verlautet, ist allen officiellen Ableugnungen zum Trotz, die Einverleibung Kretas in Griechenland nur eine Frage der Zeit und dürfte nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Gegebenenfalls würde dann der Sultan für die auf der Insel befindlichen, ihm gehörigen Krongüter eine Pauschal-Entschädigungssumme seitens der griechischen Regierung erhalten.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin ist jetzt in dauernder Besserung begriffen, sodaß die hohe Frau an kleineren Veranstaltungen und Festlichkeiten bei Hofe, ohne nachtheilige Folgen befürchten zu müssen, sich betheiligen kann.

Der Rücktritt des Grafen Hatzfeldt vom Botschafterposten am englischen Hofe, dem man bei der zunehmenden Kränklichkeit des greisen Diplomaten seit einigen Wochen entgegensah, ist zur Thatsache geworden. Unser Auswärtiges Amt verliert in ihm einen Vertreter, der in London sehr gut angeschrieben ist und auch sonst als ein tüchtiger Diplomat geschildert wird. Wäre er das nicht, so hätte er sich ja bei seiner Kränklichkeit nicht so lange auf dem Posten halten können, den er 1885 als Nachfolger des Fürsten Münster übernommen hat. Hatzfeldt ist ein Diplomat Bismarck'scher Schule. Als vortragender Rath im Auswärtigen Amte begleitete er den ersten Kanzler in den französischen Krieg, später wurde er Botschafter in Constantinopel, 1881 Staatssecretär des Auswärtigen, 4 Jahre später ging er nach London. Die so häufig wechselnden Beziehungen zwischen dem officiellen Deutschland und England sind wohl von hier aus dirigiert worden. Graf Hatzfeldt hat vor Kurzem das 70. Lebensjahr vollendet. Seine ehrenvolle Laufbahn gibt ihm berechtigten Anspruch auf seinen Ruhestand. Graf Hatzfeldt wurde durch ein ihn ehrendes Handschreiben ausgezeichnet.

Zum Zolltarif. Der Reichskanzler Graf v. Bülow hatte sich, wie wir hören, nach Potsdam begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Am Montag trat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten das Staatsministerium zusammen, um sich über die von den Bundesrathsausschüssen vorgeschlagenen Abänderungen zum Zolltarifentwurf und über die in dieser Sache für das Plenum des Bundesraths gestellten Anträge schlüssig zu machen. An der Sitzung nahm auch der Staatssecretär des Reichsschatzamts, Frhr. v. Thielmann, theil.

Dem im Duell in Insterburg getödteten Leutnant Blaskowitz widmet das Officiercorps des 147. Infanterie-Regiments folgenden Nachruf: „Heute nachmittags verschied schmerzlos der Leutnant und Adjutant im Infanterie-Regiment Nr. 147, Herr Curt Blaskowitz. Das Regiment verliert in dem so plötzlich Dahingeschiedenen einen vorzüglichen, höchst befähigten Officier, das Officiercorps einen hochgeachteten, treuen und geliebten Kameraden. Ehre seinem Andenken." — Eine Anklage gegen alle, die das Duell nicht verhindert haben, erhob bei der Beisetzung der Pfarrer Gemmel. Er führte nach der „Ostdeutschen Volkszeitung" in seiner Leichenrede aus: „Dieses Grab ist eine Anklage gegen falsche Ehrbegriffe, die in das Mittelalter, aber nicht in die heutige Zeit hineinpassen. Wann wird sich der muthige Mann finden, der es wagen wird, gleiches Recht für alle zu fordern, so daß nicht ein Stand andere Begriffe von Recht und Gerechtigkeit hat als der andere? Ist die Schuld dieses Officiers so groß gewesen, daß er sie nur mit seinem Leben sühnen konnte? Ein gerechter Richterspruch hat für alle etwas befreiendes, war dieses Gerechtigkeit?"

Eine Bewaffnung von Landbriefträgern ist nach der „Tägl. Rundschau" durch eine ministerielle Anordnung eingeführt worden. Den Postbehörden wurde gestattet, die Landbriefträger für die Zeit ihrer Bestellgänge mit dem neuen Infanterie-Seitengewehr auszurüsten. Anlaß zu dieser Maßnahme haben die verschiedenen Raubanfälle gegeben, die in letzter Zeit in verschiedenen Gegenden auf die Landbriefträger ausgeübt worden sind.

Die „Voss. Ztg." schreibt: „Aus Koburg, 9. November, geht uns durch den Draht eine Nachricht zu, die wohl mit einer gewissen Vorsicht zu lesen ist: Heute nachmittag reiste der Regierungsverweser von Koburg-Gotha, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, plötzlich nach Berlin ab. Man bringt diese Reise mit dem Zusammentreffen des Regenten mit dem Großherzog von Hessen, das am 8. d. in einem Hotel in München stattfand, in Zusammenhang und ebenso mit dem Eintreffen des Prinzen Heinrich in Darmstadt. Die Großherzogin von Hessen weilt bereits seit dem 16. d. Mts. in Koburg. Von einer Abreise verlautet bisher

Zwei angstvolle Stunden.

Eine wahre Geschichte aus Nordamerika.

(Schluß.)

Der Zeiger der Uhr zeigte auf sieben. Noch eine Stunde, noch eine ganze lange Stunde bis zur Heimkehr ihres Gatten! Ihre Augen, wie von einer geheimen Zaubermacht bestimmt, hefteten sich auf die furchtbaren Füße, welche sie jeden Augenblick mit dem Tode bedrohten. Die tiefste Stille herrschte im Zimmer. Das Kind schlummerte ruhig in seiner Wiege. Wir wissen nicht, ob selbst eine Amazone an ihrer Stelle sich muthig und stark genug gefühlt haben würde, einen Kampf mit dem Räuber zu wagen. Von einer Minute zur andern kam es ihr vor, als höre sie ein Geräusch im Garten. In diesem Geräusch leuchtete ihr auf einen Augenblick ein schwacher Hoffnungsstrahl — es war ihr Gatte, es war Befreiung aus großer Gefahr! Aber nein — es war blos das Rauschen von Wind und Regen oder das Knarren der Fensterläden. Welche lange, lange Zeit schien jede Minute zu sein! Um's Himmelswillen! Die Füße bewegen sich. Beabsichtigt der Dieb etwa, seinen Versteckort zu verlassen? Nein. Es war blos eine sehr kleine, wahrscheinlich unwillkürliche Bewegung, um sich durch Veränderung seiner Lage zu erleichtern. Die Uhr schlägt — nur einmal. Es ist erst halb acht, und noch dazu geht die Uhr vor.

Welche namenlose Angst, wie manches stille Gebet in diesen schrecklichen, verhängnißvollen Minuten! Die Geängstigte nahm ein Andachtsbuch und versuchte zu lesen, allein ihre Augen wanderten unwillkürlich von der aufgeschlagenen Seite nach jenen schweren Schuhen. Auf einmal kam ein Gedanke in ihr auf, der ihr das Herz erstarren machte. Wie dann, wenn der Erwartete nicht kommen sollte? Das Wetter ist rauh und stürmisch, die Nacht rabenschwarz und er hat Verwandte an dem Orte, wohin er gereist, vielleicht haben sie ihn überredet, es sei unsicher, mit einer so großen Geldsumme des Nachts zu reisen; vielleicht haben sie ihn mit freundschaftlicher Gewalt gezwungen, ihren dringenden Einladungen nachzugeben und bis morgen zu warten. Es schlägt acht, und Niemand kommt. Der Gedanke, den wir soeben angedeutet, gewinnt bei ihr mit jedem Augenblicke an Wahrscheinlichkeit.

Nach zwei Stunden so namenloser Angst fühlt die arme Frau, deren Muth durch die Aussicht auf endliche Erlösung bisher aufrecht erhalten worden war, ihre Hoffnung, ihre Kraft schwinden.

Aber in dem Augenblicke, wo sie sich der Verzweiflung zu überlassen beginnt, vernimmt sie ein Geräusch dicht unter dem Fenster, sie lauscht in gespannter Erwartung. Diesmal hat sie sich nicht getäuscht. Die schwere Hausthür knarrt in ihren Angeln, ein wohlbekannter Fußtritt schallt die Treppe herauf, und ein Mann tritt herein, ein großer, starker Mann. Er ist's, er ist's! In diesem Moment würde er, wäre er auch der schlechteste aller Gatten gewesen, in den Augen seines Weibes als ein Muster von Vollkommenheit, als ein rettender Engel erschienen sein. Er hatte blos seinen vom Regen durchnäßten Mantel abgeworfen und seine Pistole auf Seite gelegt, und innig froh, das, was er auf Erden am meisten liebte, wieder zu sehen, öffnete er seine Arme, um seine Gattin zu umfangen. Sie preßt ihn mit heftiger, krampfhafter Bewegung an ihre Brust, aber in demselben Augenblick gewinnt sie ihre Fassung wieder, legt den Finger an ihre Lippen und deutet auf die beiden unter dem Bett hervorragenden Füße.

Hätte es Herrn Aubry jetzt an Geistesgegenwart gefehlt, so wäre er einer so muthigen Gattin nicht werth gewesen. Er machte eine leichte Bewegung mit der Hand, um zu zeigen, daß er sie verstanden, und sagte alsbald darauf laut: „Entschuldige, liebe Frau, daß ich Dich auf einen Augenblick verlasse, ich habe das Geld unten hingelegt, ich werde in zwei Minuten wieder bei Dir sein."

Es waren kaum zwei Minuten vergangen, so trat er wieder ein, mit einem gespannten Pistol in der Hand. Er geht nach dem Alkoven, bückt sich, und während der Zeigefinger der rechten Hand sich an den Drücker legt, erfaßt er mit der andern Hand einen von den Füßen unter dem Bette und schreit mit donnernder Stimme: „Ergib Dich oder Du bist ein todter Mann!" Dabei zerrte er an dem gepackten Fuße einen Menschen von höchst widrigem, unheimlichem Aussehen mitten in das Zimmer; der Bösewicht drückte sich nieder, um das Pistol zu vermeiden, dessen Mündung ihm Aubry dicht an dem Kopf hielt. Er ward durchsucht und man fand einen scharfen Dolch bei ihm; zugleich gestand er, daß das Dienstmädchen um sein Vorhaben wisse und ihm angezeigt habe, daß Aubry an diesem Abend eine große Summe Geldes nach Hause bringen würde. Beide sind jetzt der Gerechtigkeit überantwortet und büßen im Kerker ihre Freveltat. Frau Aubry bat zwar ihren Gemahl, ihnen zu verzeihen; allein die Stimme der Pflicht war lauter als die des Mitleids. Als Aubry von seiner Gattin erfahren, wie sie sich in ihrer furchtbaren Lage benommen und welche angstvolle Stunden sie durchlebt, konnte er nicht umhin, seine Verwunderung über ihren Muth laut werden zu lassen; aber trotz ihrer Standhaftigkeit und Geistesstärke wurde sie in derselben Nacht von einem Fieber befallen, das sie eine zeitlang an das Bett fesselte.

nichts. Für den Fall, daß es sich um Familienangelegenheiten handeln sollte, bemerken wir, daß die Prinzessin Heinrich eine Schwester des Großherzogs und die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg eine Schwester der Großherzogin von Hessen ist." Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: „Auch uns sind aus Darmstadt Nachrichten zugegangen, die darauf schließen lassen, daß man dort einem Aufsehen erregenden Vorgang in den Familienangelegenheiten des Großherzogs entgegensieht. Das Ereigniß dürfte jedoch ausschließlich privater Art sein und keine politische Bedeutung haben."

Zum Duell Blaskowitz wollen wir eine neue Version nicht verschweigen. Nach derselben soll der Betrunkene seine Ohrfeigen nicht auf offener Straße, sondern im Zimmer ausgetheilt haben. Wenn sich das bestätigt, so würde die ganze Affäre nur um so unbegreiflicher erscheinen. Oberleutnant Hildebrand, der Duellgegner des Leutnants Blaskowitz, soll um seine Versetzung in ein anderes Regiment eingekommen sein. Einstweilen hat er Urlaub auf unbestimmte Zeit angetreten und sich zu seinem Schwager nach der Oberförsterei Lindenberg begeben.

Anläßlich eines blutigen Zusammenstoßes zwischen romisch-katholischen Franziskanern italienischer Nationalität und griechisch-orthodoxen Mönchen im Vorhofe der Grabeskirche von Jerusalem hat, wie der „Pol. Corr." aus Rom gemeldet wird, die italienische Regierung ihren Botschafter bei der Pforte sofort nach dem Empfang des hierauf bezüglichen Berichtes angewiesen, auf die strenge Bestrafung der Schuldigen hinzuwirken. In Folge der Schritte des italienischen Vertreters hat die türkische Regierung dem Gouverneur von Jerusalem den Befehl zugehen lassen, die Verhaftung der griechischen Mönche, welche die italienischen Franziskaner überfielen, zu verfügen und alle Maßregeln zu treffen, um neue Gewaltthätigkeiten der griechischen Mönche zu verhüten. — Die Nachricht straft die Meldung, daß die Franziskanerpatres die Schuld hätten, Lügen.

Ausland.

Wie gemeldet wird, ist die Königin von Holland, welche sich in gesegneten Umständen befindet, seit einiger Zeit unpäßlich und hütet das Zimmer. Am Sonntag wurde eine Krankenwärterin nach dem Schlosse Loo berufen. Die Königin-Mutter traf aus Arolsen Montag Abend in Loo ein.

Frankreich. Ein Theil der Presse spricht die Besorgniß aus, daß der Ausschuß des Bergarbeiterverbandes seine Drohung wahr mache und für den nächsten Montag den Ausstand proclamiren werde. Der „Figaro" weist auf die starken Truppenaufgebote hin, die nach allen Bergbaucentren entsandt worden sind, und meint, es sei zu hoffen, daß die Zahl der Unvernünftigen, die der Parole des Bergarbeiterverbandes folgen würden, angesichts der getroffenen Maßnahmen gering sein werde. — Aus Lens wird gemeldet, daß bereits alle Bergwerke des Kohlenbauvereins im Departement Pas de Calais militärisch besetzt wurden.

Rußland. Gerüchtweise verlautet, die Polizei habe eine nihilistische Verschwörung entdeckt, die bezweckte, den Zug des Zaren bei seiner Rückkehr von Spala nach Petersburg in die Luft zu sprengen. Der Minister des Innern und der Chef der Polizei reisten deshalb nach Warschau ab.

Ein wichtiges Verkehrsmittel für Rußland, die Eisenbahnlinie Kaidolowskoje — chinesische Grenze, welche die sibirische mit der mandschurischen Bahn verbindet, ist, wie „Wolffs Bureau" am Sonnabend aus Petersburg meldet, dem Verkehr übergeben worden. Auf ein anläßlich dieses Ereignisses an den Zaren gerichtetes Telegramm Witte's erwiderte der Kaiser: „Ich danke aufrichtig für die freudige Mittheilung und beglückwünsche Sie zu der Beendigung eines der größten Eisenbahnunternehmen der Welt in so kurzer Frist und inmitten der unglaublichen Schwierigkeiten."

Italien. Fast jeden Monat tauchen immer aus neue Gerüchte über den angeblich schlechten Gesundheitszustand des Papstes auf. Sie sind aber unbegründet. Leo XIII. befindet sich so wohl, wie ein Greis mit 92 Jahren sich nur befinden kann. Körperlich und geistig ist er durchaus rüstig. Er lebt nach seinen seit 50 Jahren befolgten Gewohnheiten, hat guten Appetit und findet große Freude an harmlosem Geplauder. Wenn seine Umgebung es zuließe, so würde er täglich zahlreiche Personen empfangen und stundenlang sich mit ihnen unterhalten. Der einzige Uebelstand, der ihm manchmal zu schaffen macht, ist eine leichte Herzschwäche, in deren Gefolge auch an den Füßen Anschwellungen eintreten. Aber diese Störungen im Blutumlauf lassen sich immer ganz leicht beheben, indem man dem Papste die Herzthätigkeit anregende Medizin in den kleinsten Dosen eingibt. Binnen wenigen Tagen wird dann die Herzschwäche behoben und auch die Schwellungen an den Füßen schwinden. Die Geisteskräfte des Papstes sind vollkommen intakt. Das Gedächtniß ist klar. Mit einem Worte, der Papst hat alle Aussicht, noch lange rüstig und gesund zu leben.

England. Der Herzog von Cornwall und York (Thronfolger) ist zum Prinzen von Wales und Grafen von Chester ernannt worden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 14. November 1901.

** In einem Hause auf dem Kirchplatz entstand gestern ein Schadenfeuer. Ein in der Nähe des Ofens zum Trocknen aufgehängtes Bett gerieth in Brand; weiterer Schaden ist jedoch nicht entstanden, da der Brand noch frühzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte.

** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung des Reichskanzlers, daß die silbernen 20-Pfennigstücke vom 1. Januar 1902 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und bis zum 31. December 1901 bei den Reichskassen und Landeskassen in Zahlung und zur Umwechslung angenommen werden.

** Die königliche Eisenbahn-Direction Essen läßt in Ranzel sechs dreigeschossige, in Merklinde vier zweigeschossige, in Langendreer-Süd zwölf dreigeschossige, in Aplerbeck acht zweigeschossige, in Bottrop sechs dreigeschossige, in Camen vier zweigeschossige, in Courl acht zweigeschossige, in Dortmund sechs dreigeschossige, in Frintrop acht zweigeschossige, in Neumühl vier zweigeschossige, in Oberhausen acht zweigeschossige und in Scharnhorst zwölf zwei- oder dreigeschossige Familienhäuser erbauen. Diese Neubauten sollen entweder an Einzel- oder auch Generalunternehmer vergeben werden.

** Am Sonntag, den 10. Nov. fand in der Jünglingssodalität nach stattgehabter Andacht die diesjährige Vorstandswahl statt. Das Ergebniß der Wahl, an der sich über 300 Jünglinge betheiligten, war folgendes:

Es gingen als gewählt aus der Urne hervor:
Als Präfect: Herr Jos. Berkenbusch, Castrop.
Als Kassirer: Herr Wilh. Wagener, Castrop.
Als Schriftführer: Herr Wilh. Neufeld, Castrop.

Als Assistenten wurden wiedergewählt:
Herr Gustav Hegemann, Obercastrop;
Herr Carl Grewe, Obercastrop;
Herr Theodor Hagemann, Rauxel;
Herr Heinr. Otte, Frohlinde.

Neugewählt wurden:
Herr Fritz Bitter, Castrop;
Herr Heinr. Echterhoff, Castrop;
Herr Heinr. Große-Katthöfer, Castrop;
Herr Wilhelm Lakenberg gen. Strom, Obercastrop.

Der bisherige Präfect, Herr Paul Esser, hatte gebeten, von einer Wiederwahl seinerseits Abstand zum nehmen. Desgleichen konnte der bisherige Kassirer, Herr Lehrer Keweloh, bei der Wahl nicht wieder in Frage kommen, da er demnächst dem Stande der Jünglinge Lebewohl sagt. — Außer den oben genannten Herren gehören noch dem Vorstand an: Herr Lehrer Kaufmann, als Dirigent der Gesangabtheilung und Herr Wilhelm Brüggemann, als Regisseur. Als Fähnriche wurden die Herrn Engelbert, Wiesche, gt. Täppken, Holthausen, Bernh. Hunke, Obercastrop und Theodor Haumann, Obercastrop einstimmig wiedergewählt bezw. gewählt. Nach gethätigter Wahl sprach der Präses, Herr Caplan Plesser, dem neuen Vorstande für die Annahme der Wahl den Dank der Versammlung aus. Zugleich gab er der Hoffnung Ausdruck, daß jedes Vorstandsmitglied bestrebt sein werde, das Interesse des Vereins allseitig wahrzunehmen und so das Vertrauen der Mitglieder zu lohnen. Andererseits richtete er an die Versammlung die dringende Bitte, stets und ständig dem Vorstand Achtung und Vertrauen entgegen zu bringen, nur dann, wenn jeder sich dem Vorstande gefügig zeige, könne in einem über 400 Mitglieder zählenden Vereine Ordnung und Harmonie herrschen. Seinen Wünschen bezüglich des neuen Vorstandes gab der Vorsitzende dann Ausdruck durch ein dreifaches kräftiges Hoch. Das Vorstandsmitglied, Herr Fritz Bitter, dankte im Namen des neuen Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen und brachte ein Hoch aus auf den Präses. Nach einer kurzen, gemüthlichen Unterhaltung wurde die Versammlung mit einem kräftigen Gesange geschlossen. Hoffentlich wird die Castroper Jünglingssodalität, die sich in so kurzer Zeit zu so herrlicher Blüthe entfaltet hat, auch in Zukunft reiche Früchte tragen zur Ehre Gottes und zum Heile der christlichen Jugend.

* Wegen Mangel an Absatz haben wohl die meisten Zechen in unserem Kohlenrevier bei der flauen Zeit Feierschichten einlegen müssen. Als eine der wenigen Zechen, welche noch von Feierschichten bis jetzt verschont geblieben ist, und wahrscheinlich auch nicht für die Folge zur Einlegung solcher gezwungen ist, muß die Zeche „Lothringen" bei **Gerthe** genannt werden. Die Belegschaft der Zeche beträgt 2500 Mann. Es ist gewiß erfreulich, bei der schlechten Zeit derartiges melden zu können. Die Zeche plant noch größere Anlagen.

* **Bochum.** Großes Aufsehen erregt das Verschwinden eines Anwohners der Hernerstraße Namens St., der seit Anfang voriger Woche vermißt wird. St., der als durchaus vertrauenswürdig bekannt ist und in sehr geordneten Verhältnissen lebte, besorgte für hiesige Metzger den Verkauf von Häuten und hatte eine größere Summe vereinnahmt, die er an die einzelnen Metzger abzuliefern hatte. St. ist auch bei einem derselben gewesen und hat dort abgerechnet, ist aber nicht nach Hause zurückgekehrt.

* **Gelsenkirchen.** In der Zeit vom 2. bis 9. November hat sich der Bestand der Typhuserkrankungen im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 1363 aaf 1191 verringert; es kamen in dieser Zeit 20 Todesfälle vor, 302 Personen wurden als genesen entlassen.

* **Dortmund.** Die auf den 12. d. M. im Saale der Kronenburg einberufene Protestversammlung nahm einen geradezu großartigen Verlauf. Schon lange vor Beginn der festgesetzten Zeit war der Saal förmlich überfüllt. Die Reden namentlich diejenige des Rittergutsbesitzers und ehemaligen Boerencommandanten Banks wurden mit Begeisterung aufgenommen und zum Schluß eine Resolution angenommen. Am 13. fand im selben Locale eine zweite Protestversammlung statt.

* **Dortmund.** Seit dem bei der Reichstagsstichwahl im Jahre 1898 zwecks Abstoßung der Socialdemokraten zwischen dem Centrum und den Nationalliberalen abgeschlossenen Kompromiß, unter den auch die Bestimmung fiel, daß dem Centrum ein Drittel der Stadtverordnetenmandate zufallen solle, war man gewohnt, die communalen Wahlen in völliger Ruhe, wenigstens ohne viel Parteistreit, sich abspielen zu sehen. Die beiden contrahierenden Parteien nominirten ihre Canditaten, die dann gemeinschaftlich gewählt wurden; die Socialdemokraten brachten es mit ihren eigenen Candidaten nicht einmal zu einem Achtungserfolg und die Freisinnigen, welche in dem Collegium über eine Stimme verfügen, schlossen sich dem Compromiß an, da ihnen nicht daran gelegen sein konnte, ihren einzigen Sitz zu verlieren. In diesem Jahre scheint sich das anders gestalten zu sollen. Für die auf den 20. und 31. d. M. angesetzten Stadtverordnetenwahlen sind nämlich nicht allein die Socialdemokraten, sondern auch die Polen und der nördliche Bürgerverein mit ihren Candidaten erschienen. Die Agitation für die polnische Sondercandidatur geht hauptsächlich von dem polnischen Handwerkerbund aus, an dessen Spitze der aus dem Leipziger Hochverrathsprozesse bekannte Kolenda steht. Diese — wie ein verbreitetes Flugblatt beweist — von socialdemokratischen Anflügen nicht freie Sezession hat ein starkes Gegengewicht in drei dem Verbande der katholischen Vereine angehörenden Polenvereinen, welche, wie es den Anschein hat, wenigstens dem größten Theile nach mit dem Centrum gehen werden, so daß der erste Versuch einer selbständigen Polencandidatur wohl gerade nicht mit einem glänzenden Resultat abschließen dürfte, und dieses zwar um so weniger, als der bei den Polen in hohem Ansehen stehende Bochumer „Wiarus polski" seine Dortmunder Leser ermahnt, sich nicht von den Wühlern um Kolenda ins Schlepptau nehmen zu lassen. Auch die Einschwenkung der oberschlesischen polnischen Zeitungen dürfte auf die Haltung der hiesigen Polen nicht ohne Bedeutung sein. Für den „Nördlichen Bürgerverein" könnte die Wahl vielleicht etwas verhängnißvoll werden. Das Centrum offerierte demselben in der Person eines Herrn Marcus einen Candidaten, der sich im nördlichen Stadttheil der denkbar besten Beliebtheit erfreut und dem auch der Ruf einer besonderen Befähigung vorausgeht; aus dem Verein selbst wurde ein Herr Hannemann vorgeschlagen. Während sich nun der Vereinsvorstand mit dem vom Centrum vorgeschlagenen Candidaten solidarisch erklärte, war von anderer Seite für Hannemann energisch Propaganda gemacht, der denn auch bei der Abstimmung mit 95 gegen 50 Stimmen auf den Schild erhoben wurde; das Centrum dagegen und mit ihm die Nationalliberalen, halten an der Candidatur Marcus fest. Der „Nördliche Bürgerverein" verfügt über etwa 500 Mitglieder; da diese nicht einmal geschlossen sind, dürfte die Candidatur Hannemann aussichtslos sein, wenn es nicht gelingen sollte, die Polen und Socialdemokraten für sie zu gewinnen.

* **Hagen.** Am Samstag hatte sich der Kaufmann Sally B. aus Haspe früher in Hagen, wegen Betrugsversuchs vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für B. so ungünstig, daß er zu acht Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung verurtheilt wurde, da gegen ihn der weitere Verdacht vorlag, versucht zu haben, seine Ladengehülfin und sein Lehrmädchen zum Meineid zu verleiten. Als B. in das Gefängniß abgeführt wurde, bat er den Transporteur, einmal den Abort betreten zu dürfen, was ihm gestattet wurde. B. riß nun einen Revolver aus der Tasche und jagte sich laut der „Hagener Ztg." eine Kugel durch den Kopf, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

* Fast unglaublich klingt ein Vorfall, über den aus **Alstaden** folgendes gemeldet wird: der 18jährige Bergmann van de Bosch nahm an der Geburtstagsfeier des 22jährigen Gemüsehändlers Keil theil. Als van de Bosch wegging, veranlaßte er das Geburtstagskind, ein Stück des Wegs mitzugehen. Unterwegs, auf Styrumer Gebiet, schnitt van de Bosch dem Keil die Gurgel durch, ließ denselben liegen und begab sich in seine nahe gelegene Wohnung in Styrum; am nächsten Morgen wurde die Leiche aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf van de Bosch, der denn auch sofort verhaftet wurde.

* **Schwelm.** Wahrscheinlich im Traume ging ein hiesiger Einwohner an ein Fenster und stürzte auf den Hof, allwo man ihn mit zerschmettertem Schädel todt vorfand.

* Bei **Lippstadt** ist die Leiche eines seit mehreren Tagen vermißt gewesenen Mädchens gefunden. Dasselbe hat sich wegen unglücklicher Liebe ertränkt; es hatte ein Verhältniß mit einem unreifen jungen Burschen.

* **Lippspringe.** Auf dem Grundstücke des hiesigen Fabrikbesitzers Fr. Klagges fiel das Wasser eines Bohrbrunnens durch seinen charakteristischen Stahlgeschmack auf. Dasselbe ist nunmehr wiederholt chemisch analysiert und hat sich dabei herausgestellt, daß es sich sowohl durch hohen Kalkgehalt, wie insbesondere durch seinen starken Gehalt an doppeltkohlensaurem Eisen auszeichnet. Dasselbe kommt dem Gehalt der stärksten Stahlbrunnen Deutschlands gleich. Es ist der Brunnen ärztlicherseits daher für Blutarmuth und alle aus Blutarmuth entspringenden Zustände und Stoffwechselerkrankungen für angezeigt befunden und wird zur Vornahme von Hauskuren mit Kohlensäurezusatz zum Versandt gebracht. Jedenfalls dürfte der in so großem Aufschwung und zur nächsten Saison mit allem hygienischen Komfort versehene Kurort Lippspringe, der bereits durch die Arminiusquelle für Lungenkranke einen internationalen Ruf genießt, durch den neuen Kalkstahlbrunnen seine balneologische Bedeutung noch mehr erweitert haben.

* **Berchum** i. Westf. Die Wittwe Trapp vollendete ihr 100. Lebensjahr. Die Greisin ist körperlich und geistig noch rüstig und verrichtet in altgewohnter Weise Haus- und Feldarbeit.

* **Osterrath.** Der Maurer Jordans, ein junger Mann in den zwanziger Jahren, wurde nachts durch einen Messerstich in die Brust sofort getödtet. Als Thäter wird ein Kamerad des Erstochenen genannt.

* Bei **Elberfeld** erschoß der Reisende Schmittmann seine Geliebte Lefrebre und darauf sich selbst. Schmittmann ist erst 20, seine Geliebte 17 Jahre alt. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, handelten beide im Einverständniß, da die Angehörigen das Liebesverhältniß nicht billigten.

* Eine bedauerliche Verwechselung hat dem Bandwirker Hilbert in **Barmen** den Tod gebracht. Er ließ sich am 5. d., abends, von seiner Frau 15 Pfg. geben mit dem Bemerken, daß er sich dafür ein Einreibemittel für seinen Arm holen wollte. In Wirklichkeit hatte jedoch H. die 15 Pfg. in Branntmein umgesetzt. Die Flasche, welche den Schnaps enthielt, verwechselte er mit einer Flasche voll Salmiakgeist, der seinen Tod herbeiführte.

* In Sachen der Bürgermeisterwahl fand in **Neuß** eine Bürgerversammlung statt, welche einstimmig folgende Resolution annahm: „Die heute tagende Versammlung von ca. 1600 Neußer Bürgern protestirt auf das Entschiedenste gegen die Art und Weise, in welcher die Bürgermeisterwahl am 29. October d. J. von der Majorität der Stadtverordneten vorbereitet und gethätigt worden ist. Die Versammlung spricht dem Herrn Bürgermeister Tilmann ihr lebhaftes Bedauern aus, daß ohne Angabe von Gründen

seine Wiederwahl von dieser Majorität nicht beliebt worden ist, und beschließt, ihm durch eine Adresse den Dank und die Anerkennung für die vielen und großen Verdienste, die er sich durch seine amtliche Thätigkeit um die Stadt Neuß erworben, auszusprechen, und betraut den Vorsitzenden und die vier Stadtverordneten, die für seine Wiederwahl gestimmt sind, mit Abfassung 2c. der Adresse. — Dieselbe Bürgerversammlung beschließt, in einer von einer Deputation zu überreichenden Eingabe dem Herrn Regierungspräsidenten von Düsseldorf die ganz ergebenste Bitte vorzutragen, die Bestätigung der am 29. October d. J. vollzogenen Wahl eines Bürgermeisters von Neuß unter ausführlicher Darlegung der Umstände, unter welchen sie gethätigt worden ist, nicht zu befürworten. — Dieser Protest ist unserer Ansicht nach eine künstliche Mache. Bürgermeiner T. ist nach der „N.-G.-Ztg." nicht wiedergewählt worden, weil er die Interessen der Stadt nicht genügend vertreten, mehrfach sogar benachtheiligt hat. Was ist da natürlicher, als daß die Stadtväter einen anderen wählen.

* In **Wiesbaden** wollte sich wegen großer Geldverluste der allseits geachtete Justizrath und Notar Wesener vergiften. Als er nach einem Krankenhaus gebracht wurde, gelang es ihm dort in einem Tobsuchtsanfall, sich aus einem Fenster hinauszustürzen; dabei hat er beide Beine mehrere Male gebrochen. Wesener verwaltete das einige Millionen betragende Vermögen des kürzlich verstorbenen Architecten Sonntag der (bekanntlich aus Castrop) als Erben den Bonifaciusverein eingesetzt hat.

Vermischte Nachrichten.

* Der Hauptgewinn der Metzer Dombau-Lotterie fiel auf Nr. 51 400.

* Im Wartesaal des Bahnhofes Lehrte erschoß sich der General a. D. v. Sanden. Ein unheilbares Uebel war die Veranlassung zu diesem bedauerlichen Schritt.

* Die Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel überwies anläßlich des Geburtstages der Frau Geheimrath Henschel den Beamten und Arbeitern 300 000 Mk.

* In Staßfurt wurde Montag Nachmittag 3 Uhr eine heftige Erderschütterung verspürt, die sich auch in dem benachbarten Leopoldshall bemerkbar machte. Es herrschte allgemeiner Schrecken und man wußte im ersten Augenblick nicht, woher der Erdstoß komme, man vermuthete, daß sich im Leopoldshaller Schachte eine Catastrophe ereignet habe. Schließlich vernahm man, daß sich im Schachte „Ludwig II" in Staßfurt, welcher etwa 20 Minuten vom Centrum der Stadt entfernt liegt, ein schweres Unglück ereignet hatte. Zwei Abbaustrecken waren in einer Länge von etwa 200 Meter zusammengestürzt, zu einer Zeit, als zahlreiche Arbeiter, welche die Schicht beendet hatten, die Ausfahrt gewinnen wollten. Etwa 80 Mann wurden von dem Unglück betroffen und verschüttet. Sofort wurden die umfassendsten Rettungsarbeiten in Angriff genommen und es gelang auch, 60 Personen lebend zu Tage zu fördern, wenn auch ein großer Theil schwer verletzt war. Bis gegen Abend waren 3 Todte geborgen, der Rest der Leute wird noch vermißt, die Bedauernswerthen befinden sich noch unter den Erdmassen, ihr Schicksal ist ungewiß. In Staßfurt herrscht allgemeine Aufregung und Trauer. — Von den Bergleuten, welche im Schacht „Ludwig II." verschüttet worden sind, waren bis gestern 16 noch nicht geborgen; die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig, da das Erdreich nachrutscht.

* Die Blätter melden, Professor Chatemesse in Paris, ein Schüler Pasteurs, habe ein wirksames Typhus-Serum hergestellt.

* (Humoristisches aus der Pokitik.) Wunderbare Annahmen. Lord Kitchener sagte, als er in seinem Kriegsbericht auf den letzten Sieg der Boeren zu sprechen kam: „Ich nehme an, daß die verloren gegangenen Kanonen wiedererlangt worden sind." — Der Bergfex sagte, als er in einer Eisspalte verschwand: „Ich nehme an, daß der verdammte Gletscher unten doch einen Nothausgang hat." — Der Dachdecker sagte, als er auf dem Thurm ins Rutschen kam: „Ich nehme an, daß die Fallgesetze für diese Woche suspendiert sind." — Der Wolf sagte, als er von den Knitteln der Hirten arg zugerichet heimzog: „Ich nehme an, daß die Prügel nicht meiner Person gegolten haben." — Der Affe sagte, als er das Glas mit Blausäure trank: „Ich nehme an, daß man einen guten Tropfen unverdünnt genießen muß." — Der Hofhahn sagte, als der Habicht mit der Henne davonflog: „Ich nehme an, daß er sie zu einer gemüthlichen Spritztour in die Nachbarschaft abgeholt hat." (Kl.)

* (Beruhigung.) „Ihr künftiger Schwiegersohn, Frau Räthin, soll ja ein glänzendes Rednertalent besitzen?" — „Oh, das werden wir ihm schon abgewöhnen."

* (Logisch). Ede: „Warum tragen den eijentlich de Zollbeamten 'n Säbel?" — Emil: „Na, janz eenfach, Mensch! Wat soll se denn machen, wenn 'n Zollkrieg ausbrechen thut?"

* (Modernes Inserat.) „Für einen Friseurladen wird ein academisch gebildeter Herr gesucht, der die Kunden während des Frisirens unterhält. Ehemaliger Student der Wetterkunde bevorzugt. Offerten u. s. w.

Schöffengericht zu Castrop.

In der öffentlichen Sitzung am 13. Nov. cr. wurden verhandelt:

1. Strafsache gegen den Fuhrknecht Heinrich Besting zu Herne wegen Polizeikontravention, welches Vergehen mit 36 Mk. und Zahlung der Kosten zu sühnen ist.

2. Strafsache gegen Ehefrau Bergm. Auguste Krause zu Kirchlinde wegen Diebstahls. Nach Beweserhebung erfolgte Freisprechung.

3. Strafsache gegen den Bergm. W. Hüls in Obercastrop wegen Müßiggangs. Die Verhandlung ist vertagt.

4. Strafsache gegen Johann Look in Deusen wegen Schulversäumniß der schulpflichtigen Kinder. Es ist auf 6 Mk. Geldbuße eventl. 2 Tage Haft erkannt.

5. Strafsache a) gegen den Schießmeister Wilhelm Nagel in Holthausen, b) gegen die Wittwe Schemberg in Sodingen, c) gegen den Hauer Albert Sawicki in Sodingen, d) gegen den Aufseher Hermann Bosten in Behringhausen, e) gegen den Hauer Theodor Gertz in Behringhausen, f) gegen den Schießmeister Cautus in Holthausen, g) gegen den Hauer Ludwig Kaminiarz in Sodingen wegen Zuwiderhandlung gegen das Einkommensteuergesetz. Nach erfolgter Beweisaufnahme wurde der Angeklagte zu b) freigesprochen und ein jeder der Angeklagten zu a, b bis g zu 3 Mk Strafe eventl. 1 Tag Haft kostenpflichtig verurtheilt.

6. Strafsache gegen den Fuhrknecht Franz Wodczowski, z. Z. in Recklinghausen in Haft, wegen Diebstahls. Die Verhandlung wurde vertagt.

7. Strafsache gegen den Zimmermann Heinrich Pohlmann zu Menaede wegen Betrugs. Der Angeklagte erhielt eine Haft von 4 Wochen Gefängniß.

8. Strafsache gegen den Handelsmann Jos. Cesinski in Rauxel und dessen Ehefrau wegen Gewerbesteuerkontravention. Der Ehemann ist wegen dieses Vergehens mit 20 Mk. eventl. 4 Tage Haft und die Ehefrau mit 10 Mk. eventl. 2 Tage Haft kostenpflichtig verurtheilt.

9. Privatklagesache des Bergmanns Martin Bognolawski gegen die Ehefrau Bergmann Marx, beide in Obercastrop wegen Beleidigung. Letztere ist zu 6 Mk. Strafe eventl. 2 Tage Haft kostenpflichtig verurtheilt.

10. Privatklage der Ehefrau Bergm. Jos. Libera, Privatklägerin und Widerbeklagte, gegen die Ehefrau Coaksarbeiter Vinzens Jaretzki, beide in Habinghorst, wegen gegenseitiger Beleidigungen. Beide Theile sind der Beleidigungen schuldig und ist die Erstere zu 5 Mk. Geldbuße eventl. 1 Tag Haft und die Letztere zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Haft unter Tragung der Kosten zu 1/3 bezw. 2/3 verurtheilt. Außerdem wurde die Klägerin wegen Ungebühr vor Gericht mit 5 Mk. eventl. 1 Tag Haft verurtheilt.

11. Privatklage der Ehefrau Joh. Trubus gegen die Ehefrau Jos. Hegemann hierselbst. Die Sache ist vertagt.

12. Strafsache gegen die Bierverleger Thomas Kowalski I und II zu Cottenburg hier, wegen Vergehen gegen das Gesetz betr. künstliche Süßstoffe. Beide Angeklagte wurden für schuldig erachtet und Kowalski I zu 50 Mk. eventl 10 Tage Haft und Kowalski II zu 25 Mk. eventl 5 Tage Haft kostenpflichtig verurtheilt.

13. Strafsache gegen Kaufmann Jos. Küper hier wegen Beleidigung von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr hier. Nach stattgehabter Zeugenvernehmung erfolgte Freisprechung.

Civilstand des Amtes Castrop

vom 31. Oct. bis 6. Nov. 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Ludwig Maier. Bergm. Martin Jaraczewski. Bergm. August Papajewski, Holthausen. Bergm. Bernhard Skorupski. Colonialwaarenhändler Julius Schüphaus. Bergm. Domenico Gaido. Bierverleger Martin Wenderoth. Bergm. Johann Werner, Holthausen. Bergm. Adam Danielizyk, Behringhausen. Schneidermeister Theodor Meiermann, Börnig. Gerichts-Assessor Paul Schmitz. Bergm. Lorenz Potelowiak. Bergm. Wilhelm Stickel. Bergm. Alois Janczic, Habinghorst. Bergm. Franz Diepenbrock, Holthausen. Bergm. Heinr. Böhmer, Obercastrop. Beram. Wilhelm Gruber, Rauxel. Bergm. Joseph Kutin. Beram. Michael Dutkiewicz, Rauxel. Bergm. Friedr. Suntrop, G.-Sodingen. Bergm. Joh. Steilen, Obercastrop. Bergm. Aug. Spitzer, G.-Sodingen. Bergm. Alexander Müller-Obercastrop. Bergm Joseph Baje, Holthausen.

1 Tochter: Bergm. Johann Wolniak, Habinghorst. Schlosser Friedrich Schütte. Schlosser Henrikus Lipphausen, Holthausen. Bergm. Carl Block, Obercastrop. Platzarbeiter Carl Alexander. Bergm. Johann Stevens, Behringhausen. Bergm. Anton Eloerich. Bergm. Theodor Korte, Obercastrop. Betriebsführer Eduard Thomas. Bergm. Hermann Paetschke, G.-Sodingen. Bergm. August Sasse, Rauxel. Bergm. Thomas Mackowiak, Obercastrop. Tagearbeiter Franz Radojewski, Habinghorst. Bergm. Rudolf Trelec, G.-Sodingen. Kaufmann Moritz Oppenheimer. Bergm. Gustav Heuser, Obercastrop. Bergm. Conrad Schmitz.

Aufgebote.

Bergm. Friedrich Diehl und Dienstmagd Lina Alwine Bierbaum. Bergm. Heinr. Neuschwinger und geschäftsl. Emma Louise Esser. Beram. Hermann Wilhelm Knoepke und Dienstmagd Caroline Friederike Geschke, G.-Sodingen. Beram. Wilh. Reinhold Böttcher und geschäftsl. Christine Sophie Schirmer, Obercastrop. Bergm. Franz Albers, Holthausen und Dienstmagd Maria Catharina Franke, Neheim. Barbier Hermann Joseph Hundsbüscher und gewerbslose Maria Theresia Klauke, Merklinde. Schlosser Carl Martin und Wittwe Maria Anna Johanna Sternberg geb. Spartus. Bergm. Wladislaus Olßynski, Habinghorst und geschäftslose Anna Skapski. Rangirer Carl Anton Caspar Entrup, Recklinghausen und Näherin Anna Klauke, Obercastrop.

Heirathen.

Bergm. Joh. Schlebusch, Castrop und gewerbslose Elisabeth Marx, Obercastrop. Schreiner Johann Biel und Geschäftsführerin Bernardine Maria Falke. Bergm. Heinrich Compernaß und Dienstmagd Christine Gertrud Kösters, Börnig. Bergm. Alois Deseregger und Dienstmagd Ursula Troyer, G.-Sodingen. Bergm. Johann Alex, Castrop und Dienstmagd Maria Holzki, Obercastrop. Schriftsetzer Friedrich Wilhelm Neubert und geschäftslose Sophie Emma Henze. Bergm. Mathias Everhard, Holthausen und Dienstmagd Elisabeth Neuerburg, Castrop. Bergm. Bernhard Otto, Castrop und Tagelöhnerin Emilie Amalie Antonie Schuppe, Rauxel. Bergm. Peter Markowiak und Dienstmagd Josepha Biernat, Habinghorst. Dachdecker Friedrich Paschen und geschäftslose Regina Johanna Pommerin, Merklinde.

Sterbefälle.

Förster Joseph Klein, Habinghorst, 69 J. Julius Friedrich Schüpphaus, 15 Min. Unfallinvalide Joh. Daniel Lobermeier, Rauxel, 62 Jahre. Joseph Gaido, 45 Min. Wittwe Catharina Graskamp, geb. Hölscher, Rauxel, 64 J. Carl Casper, Obercastrop, 4 J. August Theodor Mellinghaus, Rauxel, 2 M. Wilhelmine Burstände, Frohlinde, 1 J. Wittwe Catharina Braukhoff, geb. Kämper, Obercastrop, 84 J. Maurer Heinrich Grüning, Obercastrop, 65 J. Johann Misiewicz, 4 M.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauxau

vom 27. Oct. bis 2 November 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Jos. Szymaniak, Horsthausen. Bergm. Stanislaus Cielaszyk, Horsthausen.

1 Tochter: Bergm. Michael Dworczak, Horsthausen. Maschinist Friedr. Hechelmann, Horsthausen.

Aufgebote.

Bergm. Wilh. Lewalski und Emma Umierski, beide Horsthausen. Bergm. Johann Bornemann und Elisabeth Mense, beide Horsthausen.

Heirathen.

Bergm. Franz Wojtkowiak und Maria Kurasinski, beide Hiltrop. Bergm. Louis Schulte und Alma Kütemann, beide Horsthausen. Locomotivheizer Adolph Rüggen, Ehrenfeld und Mathilde Pampe, Hiltrop.

Sterbefälle.

Wilhelmine Kraus, Pöppinghausen, 2 J. 7 M. Anton Altemeier, Horsthausen, 7 M.

Jedem Freunde einer guten, schmackhaften Suppe ist wohl der Name „Maggi" bekannt. Das von der Firma dieses Namens in den Handel gebrachte „Maggi" gibt der klugen, sparsamen Hausfrau das beste und billigste Mittel in die Hand, jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe augenblicklich mit wenigen Tropfen kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Außerdem ermöglicht „Maggi zum Würzen", neben einer guten Suppe auch ein saftiges Rindfleisch auf den Tisch zu bringen, da es nicht mehr nothwendig ist, dasselbe bis zur Geschmacklosigkeit auszukochen. Die altbewährte Maggi-Würze sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerz, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentina- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Alle Damen,

die auf einen feinen aromatischen Geschmack des Kaffees Werth legen, verwenden als Zusatz eine Kleinigkeit Linde's Essenz.

Briefcouverts mit neuem Firmadruck nach den Wünschen des Reichspostamtes, sowie alle anderen Drucksachen äußerst billig liefert die Buchdruckerei von F. Schmitz vorm. Ph. Culbart, Castrop und Rauxel

Am Freitag den 15. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth Meibert hier:
3 Pferde, 1 Wagen, 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Tisch, 2 Commoden, 1 Sonntagsanzug, 1 Uhr nebst Kette, 1 Ueberzieher, 1 Cylinderhut, 1 Schirm, 1 Cigarrenspitze, 2 1/2 Dtzd. Hemden, 1 Hut, 1 1/2 Dtzd. Strümpfe, 1 Turnermütze, 1 Taschenmesser, 1 Pfeife, Tabaksbeutel, 2 Kittel, 4 Cravatten, 18 Manschetten, Vorhemde, Kragen mit Knöpfe, 3/4 Dtzd. Taschentücher und 1 Teschin
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 14. November 1901.
Hennemann,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 15. Nov. cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr,
werde ich beim Wirth Köllmann hier:
4 Vertikow, 4 Commoden, 2 Sopha, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 6 Stühle, 3 Kleiderschränke, 1 Wandschrank, 1 Rasiersessel, 1 Regulator, 2 Mille Cigarren, 1 Herd, 2 Pferde, 1 Kuh u. s. w.
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
Castrop, den 14. November 1901.
Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Ein Ladenlokal u. eine Wohnung
von 4 Zimmern auf sofort oder später zu vermiethen.
H. Nattmann.

Am Freitag den 15. Novbr. cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth Meibert hier:
2 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 2 Stand gute Betten, 1 kl. Tisch, 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle, 1 Wasserbank, 4 Binsenstühle, 4 Rohrstühle, 1 Bauerntisch, 1 Garderobenhalter, 2 Pannelbretter, 2 Reisekörbe, 2 Waschständer, eine gute Singer-Nähmaschine,
öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.
M. Göttinger,
Auctionscommissar.

2 junge Leute erhalten
gutes Logis.
Widumerstraße 22.

2 möblirte Zimmer
mit Kaffee, eventl. gutes Logis an 2 Herrn zu vermiethen
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Bergmann **Joseph Makrutzki**, geboren am 7. August 1868 zu **Neu-Bartelsdorf**, welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil des Königlichen Landgerichts in Dortmund vom 2. October 1901 erkannte Gefängnißstrafe von vier Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie zu den hiesigen Acten 3 M Nr. 105/01 sofort Mittheilung zu machen.
Dortmund, den 7. November 1901.
Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 38 Jahre; Statur: groß, kräftig; Augen: braun; Haare: blond; Nase: gewöhnlich; Gesichtsfarbe: gesund.

2 schöne Zimmer
an ruhige, propre Leute auf sofort oder später zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zum Anfertigen von
Damen- u. Kinderkleider
empfiehlt sich in u. ausser dem Hause
Maria Schmelter, Börnig Nr. 92.

Eine Bäckerei
in der Nähe von Castrop zum 1. Jan. zu vermiethen, oder auch **Backofen** auf Abbruch **zu verkaufen.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.


Habe gestern eine Sendung prima große **Faselschweine** und **Sauen** erhalten. **H. Hirsch.**
Graf Schwerin Nr. 25.

Erinnere
an die rückständige **Gartenpacht** und ersuche um gefl. baldige Erledigung derselben.
H. Callenberg.


Anhänge-Etikettes
zum Versandt von
Hasen etc.
sind stets zu haben bei
H. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. Treeck

empfiehlt billigst

Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

Eilt! Noch nie verschoben! Eilt!

Nächster Tage Ziehung der

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. Nov. 1901.

1200 Gewinne im Werthe von

Mk. 42 000

Hauptgewinn . . .	Mk.	10 000
1 Gewinn	Mk.	10 000
1 Gewinn	Mk.	3 000
15 Gewinne	Mk.	12 800
17 Gewinne	Mk.	6 970
36 Gewinne	Mk.	3 010
1130 Gewinne . . .	Mk.	6 220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Loose
1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— und alle genehmigte Loose
Generaldebit
J. Stürmer, STRASSBURG i. E.
Wiederverkäufer gesucht.

W. Borbenbusch, Castrop — Heinr. Bebenkitz, Castrop u. Rauxel.

Dortmunder Dampf-Waschanstalt

und Rasenbleiche von

Raabe & Sohn.

Zur Bequemlichkeit des Publikums

werden wir **alle 14 Tage am Mittwoch** nach **Castrop** kommen, um **Wäsche abzuholen.** Bestellungen bitten zwei Tage vorher zu machen.

N. Fuchs,

erstes großstädtisches Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft,
Dortmund, Ostenhellweg 41,
liefert auf Abzahlung:

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Glasschrank
1 Verticow
1 Commode
1 Waschtisch
1 Sofa
1 Herd
1 Kinderwagen
Stoff zu 1 Kleid

Anzahlung pro Stück 3—4 Mark,
Abzahlung pro Stück wöchentlich 1 Mark.

Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, für Damen: Kragen, Jaquettes, Capes, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Tischdecken, Teppiche und Gardinen, Uhren, Regulateure in größter Auswahl

N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 41



Zahnarzt
Poth,
Herne, an der ev. Kirche.
Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Dienstmädchen
auf sof. g. s. Ausk. i. d. Geschäftsst.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Allgemeine Ortskrankenkasse

Castrop-Mengede.

General-Versammlung

am Sonntag den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,
im Locale des Wirths **Bessenroth** hierselbst.

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
   Es scheiden aus die Herren:
   Bauunternehmer **L. Henkel,** gewählt aus dem Stande der Arbeitgeber.
   Buchhalter **Kuhnert,** Schreiner **Renkhoff,** gewählt aus dem Stande der Arbeitnehmer.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1901.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur diejenigen Arbeitgeber wahlberechtigt sind, die die Beiträge zur Krankenkasse bis zum Tage der Wahl gezahlt haben. § 49 des Statuts.

Castrop, den 13 November 1901.

Allgemeine Ortskrankenkasse Castrop-Mengede.
Schilling, Vorsitzender.

Aufgebot.

1. Der **Heinrich Lichte** zu **Dortmund**, die Ehefrau **Friedr. Schmidt, Sophie** geb. **Lichte** zu **Neckendorf** und der Bergmann **Heinrich Schulte,** als Vormund des Carl Lichte, zu Dortmund, Nordstraße 86, haben das Aufgebot des Sparkassen-Quittungsbuches Nr. 2936 der **Sparkasse Castrop,** ausgestellt auf die **minderjährigen Lichte,** lautend über 41 Mk. 50 Pfg. nebst Zinsen beantragt.
2. Der Bergmann **Meinolt Becker** zu **Holsterhausen bei Wanne** — vertreten durch den Rechtsanwalt **Becker** zu **Castrop** — hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes vom 19. August 1882 über die für ihn im Grundbuch des Bergmann **H. Schriewer** zu **Giesenberg-Sodingen** Band I Art. 8 in Abtheilung III Nr. 5 eingetragene Hypothek über ein Darlehn von 103 Mk. 98 Pfg. bezw. 196 Mk. beantragt.

Die unbekannten Inhaber des Sparkassenbuches resp. des Hypothekenbriefes werden hierdurch aufgefordert, spätestens bis zu dem auf

den 27. Februar 1902, vormittags 10 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch resp. den Hypothekenbrief vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Castrop, den 11. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Wassersucht

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e viuo.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin" Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac Laboratorium, Stuttgart.

Zuschneide-Cursus,

Nächste Woche beginnt im **Restaurant des kathol. Gesellen-Vereins** ein

Zuschneide-Cursus in Damen- u. Kinder-Garderobe.

Honorar 15,00 Mk. — Dauer des Cursus 4 Wochen. Garantie für Erlernung.

Anmeldungen können im obigen Restaurant erfolgen.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant
Sr. Maj. des Königs u. Kaisers
Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Dec. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app. in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantirte Baargewinne. — Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloos-gesellschaften.

Ca. **40000 Loose** u. **40000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung
Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:
Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Gratulations-Karten

zum Namenstage
zum Geburtstage
zur Verlobung
zur Hochzeit
zur silbernen / zur goldenen } Hochzeit

in schöner Auswahl empfiehlt

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart
Castrop-Rauxel.

Bekanntmachung.

Sonntag den 17. November, nachmittags 2 Uhr, findet eine

Fest-Versammlung

des Ostpreußischen Gebets-Vereins

im Saale des Herrn **Lueg** zu Castrop, Wittenerstraße 3, statt.

Alle, die Jesum lieb haben, sind herzlich eingeladen.

Leon,

hochfeine, gut abgelagerte Ausschuß Cigarre, **10 Pfennig's-Qualität,**
7 Pfg., 100 Stück 6,25 Mk.,
Alleinverkauf:
Fritz Schnettelker,
Castrop.

Dr. med. Curchod's
Hausapotheke

ist in jedem Haushalt unentbehrlich. Passendes Geschenk bei jedwedem Anlaß. Enthält 60 der gebräuchlichsten Medikamente in genau fertig dosirten comprimirten, unbegrenzt haltbaren Tabletten. Ausstattung übersichtlich, solid, verschlußsicher, elegant und stets gebrauchsfertig. — Dr. med. **Curchod's Werk „Der Hausarzt"** — Erste Hülfe bei vorkommenden Unfällen und Krankheiten; Rathschläge für Anlegung von Nothverbänden, Transporte Verunglückter; Erklärung zur Erkennung der Krankheiten und deren Behandlung; Darstellung der menschlichen Organe und ihrer Functionen. Erläuterung der zweckentsprechendsten Arzneimittel und deren richtige Anwendung unter Berücksichtigung der in der Hausapotheke enthaltenen Medikamente. Illustriert mit 46 Abbildungen. Preis complet 26,50 M. **Touristen-Taschenapotheke** in feinem Silber-Aluminium-Etui mit comprimierten Tabletten. Preis 4 M. Auskunft ertheilt: **Chemische Industrie A. G. St. Margrethen** (St. Gallen, Schweiz).

Fritz Busch,

Münsterstr. 13, Castrop, Telephon 51
Empfehle:
Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine,
besonders für Kranke: **Cognac, Verschiedene Liqueure, Branntwein, Cigarren und Cigaretten** in allen Preislagen

---

Bandwurm mit Kopf,
Eingeweidewürmer, Magen- u. Darmleiden beseitige schmerz- und gefahrlos. — Langjährige Praxis. — Ueber 10,000 Dankschr. — Broschüre mit 1500 Atteste. Alter und Geschlecht des Patienten ist anzugeben.
Adresse: **Th. Konetzky, Spezialist, Säckingen,** Baden.

Pathen-Briefe

in größter und schönster Auswahl eingetroffen.

H. Schmitz
vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop. Rauxel.

Runkeln u. Steckrüben

gibt ab
Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Holz

zum Feueranzünden fortwährend zu haben.
Verw. des Gerichtsgefängnisses, Castrop.

---

6 Handlanger

gesucht von
C. Voigt.

Wäsche zum Waschen und Bügeln
wird angenommen.
Kirchplatz 10.